Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachlaßstaffel A nach Preisliste 5 / Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 188 — Mittwoch, den 14. August (Erntemond) 1935 — 34. Jahrg.

Flug Elly Beinhorns in die Türkei

In 6¾ Stunden von Gleiwitz nach Kleinasien

Die deutsche Sportfliegerin Elly Beinhorn war am Dienstagfrüh 3.40 Uhr in Gleiwitz zu einem Flug nach Istanbul aufgestiegen und ist um 10.25 Uhr MEZ. auf dem Flughafen Jesilköe bei Istanbul glatt gelandet.

Nach Überfliegung der Karpathen, Siebenbürgens und der Transsilvanischen Alpen erreichte die Fliegerin um 10.20 Uhr MEZ. den asiatischen Kontinent bei Skutari.

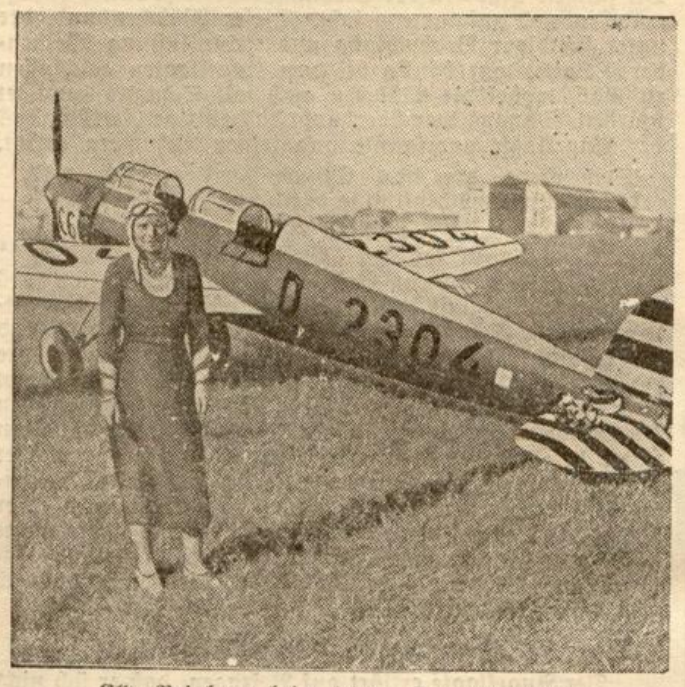
Elly Beinhorn fliegt die aus dem Europarundflug 1934 bekanntgewordene Messerschmitt Me 108 Typ Taifun der Bayerischen Flugzeugwerke Augsburg. Das Flugzeug ist ein Tiefdecker mit Kabine und einziehbarem Fahrgestell, wobei die Reisegeschwindigkeit erheblich gesteigert wird. Der Aktionsradius der Maschine, die eine Höchstgeschwindigkeit von 290 Stundenkilometer entwickeln kann und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 250 Stundenkilometer hat, beträgt etwa 2000 Kilometer. Ausgerüstet ist das Flugzeug mit dem Hirthmotor Hm 8, der 245 PS leistet.

Die Begrüßung auf dem Flughafen von Istanbul.

Auf dem Flugfeld von Istanbul hatten sich zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie eingefunden. Ferner waren zahlreiche Vertreter der türkischen, deutschen und ausländischen Presse und die Vertreter des türkischen Flug- und Sportwesens anwesend. Frisch und munter stieg die Fliegerin, die mit Blumensträußen überhäuft wurde, aus ihrer schnittigen Messerschmittmaschine heraus, deren einziehbares Fahrgestell besonderen Eindruck machte. Nachdem Elly Beinhorn die zahlreichen Glückwünsche zu dem schneidigen Flug von einem zum anderen Kontinent und die Begeisterung der Volksgenossen über die mitgebrachten Grüße aus der Heimat entgegengenommen hatte, wurde die Maschine einer Prüfung unterzogen, während die üblichen Formalitäten erledigt wurden. Wie die Fliegerin erzählte, war das Flugwetter im ganzen gut gewesen, nur der Flug über die Karpathen bot wegen Nebel und schlechten Windes einige Hindernisse.

Rückflug nach Berlin in 8½ Stunden.

Um 10.47 Uhr, nach einem Aufenthalt von nur siebenundzwanzig Minuten, verließ die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn in ihrem Sportflugzeug wieder Istanbul, um sich auf den Rückflug nach Deutschland zu begeben. Sie überflog kleinasiatischen Boden bei Heidar Pascha und wurde durch einen türkischen Major beobachtet, der die Meldung von der Überfliegung urkundlich aufnahm und nach Deutschland weitergab. Der Rückflug verlief ebenfalls glatt. Bereits um 16.17 überflog Elly Beinhorn die deutsche Grenze bei Gleiwitz.



Elly Beinhorn beim letzten Europarundflug.
(Wagenborg-Bildarchiv.)

Sie landete nach einer Gesamtflugzeit von 15½ Stunden für die Strecke Gleiwitz—Istanbul—Berlin um 18.10 Uhr auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof. Damit hat zum erstenmal ein deutsches Flugzeug, und zwar ein Sportflugzeug, an einem Tage den Hin- und Rückflug Deutschland—Kleinasien bewältigt.

Die eintägige Luftverbindung zwischen Deutschland und Kleinasien ist damit eindeutig unter Beweis gestellt worden.

In Berlin-Tempelhof hatte sich eine kleine Anzahl offizieller Persönlichkeiten, besonders des Luftsports, eingefunden, die Elly Beinhorn zu dieser neuen fliegerischen Großtat beglückwünschten. Nicht zuletzt hat daran auch die ausgezeichnete viersitzige Sportmaschine, die die kühne Fliegerin benutzte, Anteil. Die deutsche Fliegerei kann auf diese Leistung stolz sein und wird das Datum dieses Fluges unter den besten Leistungen vermerken.

Der Reichsluftsportführer Oberst Loerzer hat Elly Beinhorn zu ihrem hervorragenden Flug telegraphisch mit folgenden Worten seine Glückwünsche übermittelt: „Zu Ihrer ausgezeichneten heutigen Flugleistung die besten Glückwünsche. Loerzer, Reichsluftsportführer."

Revision des afrikanischen Kolonialbesitzes?

Gerüchte um die bevorstehenden Dreimächteverhandlungen in Paris.

Allmählich versammeln sich in Paris die Teilnehmer an der Dreimächtekonferenz, die am Freitag zusammentritt und sich mit der Abessinienfrage beschäftigen wird. Die englische Abordnung unter Führung des englischen Ministers für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, und des Chefs der Foreign Office, des englischen Auswärtigen Amtes, Sir Robert Vansittart, ist bereits in Paris eingetroffen. Daraus ist ersichtlich, daß England den Pariser Besprechungen große Bedeutung beimißt. Der Führer der italienischen Abordnung, Baron Aloisi, wird erst am Donnerstag in der französischen Hauptstadt erwartet.

Die englische Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit den vermutlichen englischen Vorschlägen. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß England einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Zugeständnisse an Italien wie auch hinsichtlich anderer kolonialer Entschädigungen hat. „Daily Telegraph" glaubt zu wissen, daß

Mussolini unter Umständen bereit sei, sich mit einem „unblutigen" Sieg zu begnügen.

Zu dem Zweck aber müßte Italien seine wirklichen Ziele und Absichten darlegen und es müßte weiter geprüft werden, ob sie erstens vernünftig und zweitens für Abessinien annehmbar seien. „Morning Post" weist darauf hin, daß die Absicht bestehe, Italiens Ausdehnungsbedürfnis zu befriedigen durch eine weitgehende Revision des kolonialen Besitzstandes. In diesem Sinne wird von der Abtrennung eines abessinischen Gebietsstreifens in Ogaden an der Somalilandgrenze und Eritrea mit Einschluß Aduas gesprochen, wofür

Abessinien entsprechend dem früheren Angebot Edens durch den britischen Somalilandhafen Zeila entschädigt werden soll.

In diesem Zusammenhange wird in London auf die Gerüchte verwiesen, wonach die Absicht bestehen soll, die portugiesischen Kolonien Angola und Mozambique zwischen Italien und Deutschland zu verteilen, um somit den Ansprüchen beider Mächte auf koloniale Erweiterung zu genügen.

Aufsehen hat die Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten von Südafrika, Smuts, erregt, in der er

vor einem Krieg zwischen der schwarzen und weißen Rasse warnt,

der die Zivilisation in ihren Grundsätzen zerstören würde. In Verbindung mit der unfreundlichen Aufnahme, die das abessinische Angebot auf die Abtretung eines Gebietsstreifens in Ogaden in Italien gefunden hat, sieht jedoch die Londoner Öffentlichkeit dem Beginn der Dreimächteverhandlungen mit nicht sehr großem Optimismus entgegen. In diesem Zusammenhang gewinnt auch eine Entschließung der britischen Union für den Völkerbund eine besondere Beachtung in der Presse, in der die britische Regierung aufgefordert wird, die abessinische Frage entsprechend den Satzungen vor dem Völkerbund verhandeln zu lassen und selbst „drastische Maßnahmen" zur Sicherung des Friedens beizusteuern.

Konkurrenzbefürchtungen in Paris.

Am Vorabend der Dreimächtebesprechungen und nach der Rede des Kaisers von Abessinien beschäftigt sich die französische Presse ausgiebig mit dem italienisch-abessinischen Streitfall und untersucht die Möglichkeiten einer friedlichen Vereinigung. Ganz allgemein wird hierbei hervorgehoben, daß die Zugeständnisse, zu denen sich der abessinische Kaiser in seinen Ausführungen unter gewissen Bedingungen bereiterklärt habe, keine Verhandlungsgrundlage bilden könnten. Das „Echo de Paris" weist u. a. darauf hin, daß der Hafen von Zeila, um den es sich ausschließlich handeln könne, nur wenige Kilometer von der französischen Eisenbahn Addis Abeba—Dschibuti entfernt sei. Diese Eisenbahn sei aber im Vertrage von 1906 gegen jede englische und italienische Konkurrenz geschützt. Das Blatt denkt an die Möglichkeit, Abessinien in drei verschiedene Einflußzonen, nämlich eine italienische, eine englische und eine französische, aufzuteilen.

Wenig hoffnungsfreudige Stimmung in Rom.

Wie in Rom verlautet, sollen die Schlichtungsverhandlungen der Schiedsrichter, die eine Fortsetzung der aufgeflogenen Scheveninger Verhandlungen bilden, zur gleichen Zeit wie die französisch-englisch-italienischen Verhandlungen am 16. August in Paris beginnen. Diesen Verhandlungen vermag man aber in Rom nach wie vor kein erhöhtes Interesse abzugewinnen. Pariser und Londoner Berichte der italienischen Blätter sind nicht in großer Hoffnungsfreudigkeit über die Aussichten der Pariser Besprechungen gehalten.

Eine hochstehende italienische Persönlichkeit gab dem Berichterstatter der französischen Zeitung „Jour" einige Erklärungen über die Einstellung Italiens zum italienisch-abessinischen Streitfall ab. Das Wort „Krieg" könne überhaupt nur für europäische Verhältnisse angewandt werden. Wenn man nach zwei oder drei Zusammenkünften im September mit einem Abkommen nach Genf gehe, das für alle und auch für den Völkerbund einen Erfolg darstelle, so werde es sich dann nur noch um eine „koloniale Operation" handeln oder um eine „Polizeimaßnahme", also etwas, was sich England vorbehalten habe, als es dem Kelloggpakt seine Zustimmung gegeben habe.

Verstärkung des ägyptischen Grenzschutzes.

Wie aus Alexandrien gemeldet wird, wird der ägyptische Kriegsminister in den nächsten Tagen die Straßenarbeiten und die neuen Befestigungsanlagen an der Westgrenze besichtigen. Zur Sicherung der Westgrenze werden außerdem motorisierte Abteilungen unter dem Kommando eines englischen Offiziers gebildet. In Haifa sind zwei englische Regimenter aus Indien zur Verstärkung der britischen Truppen in Palästina eingetroffen.

Baldwin bleibt in Aix-les-Bains.

Die Besprechungen in Paris dürften fünf bis zehn Tage dauern. Während der nächsten kritischen Wochen wird der englische Ministerpräsident Baldwin in Aix-les-Bains bleiben. Es ist kein bloßer Zufall, daß der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain, der allgemein als „zweite Nummer" im Kabinett anerkannt ist, beschlossen hat, dieses Jahr seine Ferien in der Schweiz und nicht wie sonst in der Regel in Schottland zu verbringen. Sollten die Dreimächtebesprechungen fehlschlagen, dann wird er sicher seinen Chef in Aix-les-Bains besuchen. Staatssekretär des Äußeren Hoare wäre telephonisch in London zu erreichen, und Eden könnte im Notfall persönlich von Paris nach Aix kommen.

Die Schweiz verbietet Abessinienkundgebungen.

Der Schweizer Bundesrat hat im Hinblick auf den internationalen Kongreß gegen den italienisch-abessinischen Krieg, dessen Abhaltung in Basel auf den 15. bis 17. August beabsichtigt war, einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt:

In Erwägung, daß ein internationaler Kongreß gegen den italienisch-abessinischen Krieg die völkerrechtlichen Beziehungen der Eidgenossenschaft, ihre Sicherheit, Ruhe und Ordnung gefährden könnte, beschließt der Bundesrat: Die Abhaltung eines internationalen Kongresses gegen den italienisch-abessinischen Krieg wird auf dem ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft verboten. Den Ausländern ist die Einreise in die Schweiz zum Zweck der Teilnahme an einem solchen Kongreß verboten. Ausländer im Inland, die an einem derartigen Kongreß teilnehmen, können nach Artikel 70 der Bundesverfassung ausgewiesen werden.

Und die italienischen Truppentransporte gehen weiter.

Wie aus Alexandria berichtet wird, nehmen die italienischen Truppentransporte durch den Suezkanal nach Eritrea ihren Fortgang. Tag für Tag passieren die Dampfer Port Said. Eine große Ladung Bier an Bord eines dänischen Dampfers, der nach Massaua bestimmt war, wird mit der Tatsache erklärt, daß Wein sich als zu erhitzend für die Soldaten herausgestellt hat. Auf griechischen Schiffen kommen weiter fortgesetzt Maultiere, Fordautos und Schleppboote durch. Die meisten Fahrten erfolgen bei Nacht. Die Schiffe gehen weit entfernt vor der Stadt vor Anker, besonders die Fahrzeuge, die mit Kranken nach Italien zurückfahren. Die heimkehrenden Hospitalschiffe haben schätzungsweise 5000 Mann an Bord gehabt, die an Malaria, Dysenterie und in einigen Fällen an Typhus erkrankt waren. Auch eingeborene Truppen aus Somaliland und Eritrea sind nach Tripolis und tripolitanische Truppen nach Eritrea befördert worden.

*

Aus Addis Abeba wird gemeldet: Ein britischer Staatsangehöriger, Oberst Sandford, hat einen

Kohle, Kumpel und Volksgemeinschaft.

Die NS.-Volkswohlfahrt hilft den Bergbauarbeitern mit einer umfassenden Aktion im Sinne eines Feierschichtenausgleichs! Wie ein Fanfarenstoß schmettert das in das Kunterbunt der kleinen und großen Tagesereignisse hinein.

Wieder die NSV.! Erstaunlich ist es, mit welcher Vielseitigkeit diese gewaltige Hilfsorganisation, die noch so jung ist und bereits riesige Erfolge hinter sich hat, unablässig arbeitet. Hitler-Freiplatz-Spende, Kinder-Landverschickung, Müttererholungsheime, Gesundheitsberatung, Schadenverhütung, Winterhilfe, Volksküchen, Nähstuben . . ., ein ganzes Heer solcher Worte muß man aufmarschieren lassen, um das Riesengebiet der NSV. zu umfassen. Und nun auch noch eine Hilfsaktion zugunsten der Arbeiter im deutschen Kohlenbergbau?

Um was handelt es sich denn eigentlich bei dieser abermaligen Leistung und neuartigen Aktion? Das ist mit wenigen Worten erklärt: Im Kohlenbergbau müssen die Arbeiter seit vielen Jahren widriger Umstände wegen an einigen Tagen im Monat oder gar in der Woche feiern. Das bedeutet Lohnausfall, und dadurch sind die Familien in Schulden geraten. Auf Befehl des Führers, der sich persönlich sehr um diese Notlage bemüht hat, wird nun die NS.-Volkswohlfahrt für alle deutschen Kohlenbergbaugebiete eine große Entschuldungsaktion durchführen und einen Ausgleich für die erlittenen Feierschichten schaffen.

Aus den Mitteln der NSV. — also ausschließlich aus den Opferbeiträgen und Sammelgroschen des Volkes — werden an die verschuldeten Familien Gutscheine, in einer Anzahl je nach der Notlage, gegeben, die nur in Verbindung mit einer Stammkarte gelten und in Zahlung gegeben werden können für Kleidung, Wäsche und Hausgeräte. Die Scheine werden am 15. August ausgegeben und müssen bis zum 30. September eingelöst sein. Übertragbar sind die Gutscheine selbstredend nicht.

Kohlenbergbau wird betrieben an der Ruhr, in Schlesien, in Sachsen, am Niederrhein, im Saarland, in Bayern, im Wurmgebiet. Die Hilfe wird also den verschiedensten Gauen unseres Vaterlandes zugute kommen, und es sind sehr beachtliche Summen, die ausgeschüttet werden. Für ein Gebiet wurden beispielsweise allein fünf Millionen ausgeworfen. Das sind also Beträge, bei denen man sagen muß: Hier wird nicht nur der Mund gespitzt, hier wird gepfiffen!

Aha, sagt der ewige Nörgler, der auch diese Großtat gerne in den Dreck ziehen möchte und dessen „Bruderliebe" den Bruder Bergmann am liebsten ohne diese Hilfe ließe. Aha, also Feierschichten gibt's im Dritten Reich? Sieh mal an!

Ja, es gibt Feierschichten. Leider! Nur vergaß Herr Nörgler hinzuzufügen, daß sie von der Wirtschaftskrise herkommen und im übrigen eine Angelegenheit sind, die um viele Jahre zurückreicht. Der Förderkohlenverbrauch geht nämlich zurück, auch ohne Wirtschaftskrise. Verschiedene Faktoren wirken dabei zusammen. Einmal ist der Förderkohle durch die im Tagesabbau gewonnene Braunkohle ein wachsender Konkurrent entstanden. Weiter hat es unsere erfindungsreiche Technik verstanden, die Heizwerte der Kohle immer gründlicher auszunutzen, so daß immer größere Mengen Kohle eingespart werden. Die Wasserkräfte, die sogenannte weiße Kohle, haben auch ihr Teil Ursache am Minderverbrauch der Förderkohle. Durch sie wird die Elektrizität in immer größerem Maße erzeugt. Die Schiffe fahren mit Öl anstatt mit Kohle. Zentralanlagen aller Art, mit hohem Wirkungsgrade, an Stelle von Einzelanlagen (Beispiel: Zentralheizung in Neubaublocks) sparen am Kohlenverbrauch. Diese Entwicklung ist unaufhaltsam, denn der Erfindergeist ist nicht niederzuhalten. Im Gegenteil! Deutsche Forscher und Ingenieure sind in der Welt voran! Diese Entwicklung hat natürlich auch ihr Gutes, nur bringt sie eben für den Kohlenbergbau Förderrückgang und für die Bergarbeiter Lohnschwierigkeiten, die gründlich zu beheben, Maßnahmen auf lange Sicht erfordern.

In einem Staatswesen, das von 30 Parteien regiert wird und einem Ministerkreis, der alle sechs Wochen wechselt, wäre es freilich unmöglich, dieser Entwicklung einen Ausgleich zu schaffen und vor allem die soziale Seite der Sache zu regeln. Die gewaltige NSV. ist nur im heutigen Staatswesen voll leistungsfähig, wie ja auch diese große Entschuldungsaktion für die Bergarbeiter im Zusammenarbeiten zwischen Staatsstellen und Parteistellen entstand. Ohne wochenlanges Parlamentsgerede mit Für und Wider, Ja und Nein, ist ohne störendes Getue begonnen worden. Dem knappen Wort folgt die große Tat! Es ist erfrischend, das auch hier feststellen zu dürfen!

Verdient haben es unsere braven Kumpel ganz gewiß. Sie sind völlig unschuldig in diese Entwicklung geraten und haben durchaus Verständnis für die Notwendigkeiten der Zeit. Aber wir haben die Pflicht, ihnen die Auswirkungen daraus zu erleichtern. Wir dürfen uns der deutschen Bergleute nicht nur erinnern, wenn mal die Schreckenskunde eines Unglücks durch die Zeitungen läuft! An jedem Tag, auch wenn wir nichts darüber lesen, arbeitet der Bergmann tief in der Erde, um die Kohle, die trotz ihres Mengenrückganges immer unentbehrlich bleiben wird, ans Tageslicht zu holen, und sein Lebenseinsatz ist eine ständige Bereitschaft auch für dich und mich. Es ist eine schöne Tat der Volksgemeinschaft, die wir jetzt durch die NSV. tun können.

Etwas für „Weinnasen" und „Weinzähne".

Vom 31. August bis 3. September findet wieder der Mainzer Weinmarkt statt, auf dem Winzer, Weingüter, Weinhändler und Schaumweinkellereien ihre Proben zum Ausschank und Verkauf bringen. Da auch die Weinbaugemeinden ebenso wie die beiden hessischen Domänen sich beteiligen, bringt der Markt in diesem Jahre einen Gesamtüberblick über das rheinhessische und Rheingauer Wachstum, der in Anbetracht der Güte des „34ers" bei allen „Weinnasen" und „Weinzähnen" Interesse finden wird. Am 1. September werden die Winzer und Winzerinnen mit ihren Weinwagen in Mainz einziehen.

Feierschichtenausgleich für Bergarbeiten

Ein Auftrag des Führers an die NS.-Volkswohlfahrt

Wie mitgeteilt wird, wird auf Befehl des Führers mit sofortiger Wirkung ein Feierschichtenausgleich für Bergarbeiter durchgeführt.

Damit werden im ganzen Reiche die Kürzungs- und Feierschichten der im Bergbau beschäftigten Volksgenossen nicht unwesentlich eingeschränkt, zum guten Teil sogar aufgehoben. Die Bestimmung, daß monatlich in jedem Bergwerk mindestens 21 bis 22 Vollschichten „gefahren" werden müssen, bringt naturgemäß für den deutschen Bergbau, der periodisch unter Absatz und Förderkrisen zu leiden hatte, eine wesentliche Erleichterung. Es wird damit den bedrängten Volksgenossen erstmalig im Rahmen einer „Sofortaktion" nicht nur das Existenzminimum gewährt, sondern darüber hinaus auch gleichzeitig die Möglichkeit zu einer gesicherten Lebenslage gegeben. Während in allen anderen Ländern Europas schwerwiegende Auseinandersetzungen über das Bergarbeiterproblem stattfinden und für die Völker und ihre Regierungen zum Teil eine außerordentliche Belastung bilden, ist

in Deutschland durch das Wort des Führers und durch seine helfende Hand nunmehr die Bergarbeiterfrage nach großen, grundsätzlichen Gesichtspunkten in Angriff genommen worden.

Neben den staatlichen Hilfeleistungen und neben den Anordnungen, die sich auf eine Neuordnung des Einkommens der Bergleute beziehen, tritt aber vor allem die NS.-Volkswohlfahrt als die Treuhänderin des deutschen Sozialismus auch bei diesem Hilfswerk in die Erscheinung; denn es handelt sich ja nicht nur darum, daß den Bergleuten im Augenblick geholfen wird, sondern es sollen auch gleichzeitig die Notstände ihrer Familien, ihre Wohnverhältnisse und alles, was damit zusammenhängt, einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Dabei wird sich herausstellen, daß die NS.-Volkswohlfahrt im Rahmen der von ihr durchgeführten Sofortaktion neben der Ausgabe von Gutscheinen eine Reihe anderer Hilfsmaßnahmen ergreifen muß. Im einzelnen wird die

Hilfsaktion für diejenigen Bergarbeiter, welche durch Feierschichten einen erheblichen Lohnausfall hatten und haben,

durch folgende Anordnung geregelt: Zur Ausgabe gelangen NSV.-Gutscheine in Verbindung mit einer Stammkarte, die auf den Namen des Empfängers ausgestellt wird. Die NSV.-Gutscheine werden in Höhe von 10,00 Mark und 1,00 Mark ausgegeben. Andere Waren als Bekleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenstände dürfen gegen Zahlung mit NSV.-Gutscheinen nicht verabreicht werden. Die NSV.-Gutscheine sind gültig in der Zeit vom 15. August bis 30. September 1935. Gutscheine, die nach dem 30. September 1935 von Bedürftigen vorgelegt werden, dürfen von den Geschäften nicht in Zahlung genommen werden. Den Empfängern werden Waren in vollem Wert des Gutscheines verabreicht. Die Gutscheine können nur in Zahlung gegeben werden in Geschäften, welche von der zuständigen Gemeindebehörde für die Einlösung der Bedarfsdeckungsscheine (Ehestandsdarlehen) zugelassen sind. Die Erstattung des Gegenwertes an die Geschäfte erfolgt nach Abzug von 5 Prozent für die NSV. gegen Abgabe der NSV.-Gutscheine bis spätestens 31. Oktober 1935.

Diese Einzelheiten in der Anordnung für eine Sofortaktion, die vorübergehend der besonderen Notlage gerecht werden soll und abgelöst werden wird durch eine endgültige Regelung durch das Reich, beweisen, daß den Bergarbeitern nach dem Willen des Führers gründlich geholfen werden soll.

Jüdischer Mädchenschänder in Schutzhaft genommen

Der jüdische Arzt Dr. Martin Hagelberg in Konstanz, der sich seit einigen Tagen in Schutzhaft befindet, wurde, wie das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, auf Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes in das Konzentrationslager Kislau übergeführt. Hagelberg kann als einer der gemeinsten und brutalsten Mädchenschänder angesehen werden, die in den letzten zwei Jahren in Baden gefaßt wurden. Als Fürsorgearzt verging er sich in zahlreichen Fällen in den Räumen seiner Praxis an seinen Patientinnen, meist unter Anwendung von Gewalt und List. Er schändete schwangere Frauen, denen er gegen Wuchergebühren die Schwangerschaft erst dann unterbrach, wenn sie ihm mehrmals zu Willen waren. Besonders Frauen aus der Schweiz zählten zu seinen Opfern. Selbst einer Mutter von fünf Kindern gegenüber stellte er die Bedingung, ihm zu Willen zu sein, bevor er die Abtreibung des kommenden sechsten Kindes durchführte. Die Zahl der Frauen und Mädchen, die diesem Juden zum Opfer fielen, geht in die Dutzende. Gleichzeitig damit begannerte dieser jüdische Sadist seine von ihm ruinierten Opfer durch unerhörte Berechnung seiner sogenannten ärztlichen Beratung oder Behandlung. Er forderte auch unbarmherzig die höchsten Gebühren von seinen ärmsten Patienten, deren Notlage ihm bekannt war, oder er berechnete Leistungen, die er überhaupt nicht ausgeführt hatte.

Wegen gewerbsmäßiger Abtreibung wurde der jüdische Arzt Dr. med. Ferdinand Goldstein in Berlin-Stealitz von der Kriminalpolizei festgenommen. Die Kriminalbeamten drangen, nachdem ihnen mitgeteilt worden war, daß der Arzt gewerbsmäßige Abtreibungen vornähme, überraschend in den Abendstunden in seine Operationsräume ein. Die Vermutung wurde bestätigt: denn der gewissenlose Arzt und seine Assistentin wurden gerade dabei angetroffen, wie sie ein zwanzigjähriges Mädchen auf dem Operationstisch behandelten. Durch das Eingreifen der Beamten konnte im letzten Augenblick die Ausführung der Tat verhindert werden. Goldstein und seine Assistentin wurden festgenommen und werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Verurteilung einer Plakatabreißerin im Schnellverfahren.

Im Schnellverfahren vor dem Amtsgericht Wertheim wurde, wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, die 37 Jahre alte ledige Viktoria Kern v. Freudenberg, die ein von der Gauleitung herausgebrachtes Plakat gegen den politisierenden Katholizismus herunterriß, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte, die Mitglied der Marianischen Jungfrauenkongregation ist, hat diese Tat, wie die Verhandlung ergab, im vollen Bewußtsein der Bedeutung begangen. Sie hat trotz der Aufforderung eines Zeugen, die Finger davonzulassen, angeblich deshalb das Plakat entfernt, damit sich „keine Kuh an den Reißnägeln verletzt" (!).

Der Arbeitseinsatz in Westfalen

Im Juli weiterer Rückgang der Arbeitslosenzahl um 11300

Wie der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen mitteilt, ist die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen auch im Monat Juli nicht unterbrochen worden. Der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen erfolgte ungefähr im gleichen Umfange wie im Vormonat, und zwar ist eine abermalige Abnahme der Zahl der Erwerbslosen um rund 11 300 zu verzeichnen, so daß die Gesamtzahl der in Westfalen am Ende des Berichtsmonats vorhandenen Arbeitslosen noch rund 145 000 beträgt.

Ein Vergleich des Rückganges in den Monaten Juli gegenüber Juni des Vorjahres (rund 3000) zeigt, daß der Rückgang in dem gleichen Zeitraum ungefähr das Vierfache beträgt. Die Abnahme der Zahl der Unterstützungsempfänger ist mit rund 10 400 fast ebenso groß, und zwar ging die Zahl der Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung um rund 5000, die der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger um rund 5400 zurück.

Die Gesamtzahl der Abgänge an Arbeitslosen erfährt noch eine weitere Steigerung dadurch, daß auch im Monat Juli wiederum rund 2200 Notstandsarbeiter abberufen wurden. Die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen beträgt somit zur Zeit rund 18 600.

Nachdem im vergangenen Monat von den Außenberufen lediglich das Baugewerbe das Schwergewicht des Einflusses bildete, hat in diesem Monat die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft wieder wesentlich zur Entspannung der Arbeitslage beigetragen. Da außerdem der anhaltend gute Beschäftigungsgrad des Baugewerbes sich auf sehr viele Zweige der weiterverarbeitenden Industrie über die konjunkturelle Entwicklung hinaus günstig auswirkte, konnte auch diese in stärkerem Umfange neue Arbeitskräfte aufnehmen.

In den Konsumgüterindustrien leidet die Textilindustrie ebenso wie das Bekleidungsgewerbe unter einem saisonbedingten abgeschwächten Beschäftigungsgrad. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnten die Süßwarenfabriken teilweise noch Arbeitskräfte einstellen.

Hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeiten für die Angehörige der Angestelltenberufe ist eine von Monat zu Monat fortschreitende Besserung unverkennbar. Behörden, Industrie und Handel stellten weitere neue Arbeitskräfte ein, wobei die Bemühungen der Arbeitsämter besonders auf die Unterbringung der älteren Erwerbslosen gerichtet sind.

Dennoch deutsche Qualitätserzeugnisse.

Trotz der gegenüber den Jahren 1928/29, die eine günstige Welthandelskonjunktur aufzuweisen hatten, immer noch vorhandenen Welthandelskrise und einer gewaltigen Schrumpfung der allgemeinen Welthandelsumsätze, trotz der besonderen Schwierigkeiten, die für Deutschland im Handelsverkehr mit USA. bemerkbar sind, scheint jetzt USA. sich an die deutschen Qualitätserzeugnisse zu erinnern.

Es steht zu hoffen, daß der Ausfuhraufschwung einzelner deutscher Industriezweige nach USA. sich weiter fortsetzen wird. Die deutsche Porzellanindustrie führte vor dem Kriege 50 Prozent ihrer gesamten Erzeugung ins Ausland aus und steigerte diesen Ausfuhrhandel in den Welthandelshochkonjunkturjahren 1928/29 sogar auf 60 bis 70 Prozent, dagegen lag die Ausfuhr von Tafelporzellan im Jahre 1934 um etwa zwei Drittel niedriger als im Jahre 1929. Wichtiges Abnehmerland war USA. Nunmehr berichteten einige deutsche Porzellanfabriken von etwas gesteigerter Ausfuhr nach USA. Dies ist besonders deshalb erfreulich, da dieser Markt früher sehr ergiebig für Deutschland und der Ausfall gerade für bestimmte deutsche Industriezweige sehr empfindlich war. Nunmehr zeigt sich, daß die japanische Massenware auf die Dauer auch den an die gute und gediegene deutsche Qualität gewöhnten Amerikaner nicht befriedigt und daß er deutsche Wertarbeit der japanischen Ware vorzieht. Aufgabe des deutschen Auslandskaufmanns ist es, diesen Geschmacksumschwung, wo er sich zeigt, aufmerksam zu verfolgen und zum Vorteil für die gesamte deutsche Ausfuhr auszunutzen.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Auf Einladung des Aero-Clubs von Deutschland weilt der berühmteste portugiesische Flieger Admiral Gago Coutinho in Deutschland und ist in Berlin eingetroffen. Admiral Coutinho gelang es im Frühjahr 1922 als ersten Flieger der Welt, gemeinsam mit dem Kommandant Cabral, den südatlantischen Ozean zu überfliegen. Als 1931 das deutsche Flugschiff „Do. X" seinen Atlantikflug durchführte, stellte sich Admiral Coutinho bereitwillig dem Kommandanten des Flugschiffes, Kapitän Christiansen, zur Verfügung und beteiligte sich mit seinen reichen Erfahrungen aktiv an der Navigation der „Do. X".

Helsingfors. Über den nunmehr abgeschlossenen Besuch des polnischen Außenministers Beck in der finnischen Hauptstadt wurde eine Verlautbarung herausgegeben, in der es u. a. heißt, daß die Verhandlungen Einigkeit darüber erbracht hätten, daß die Entwicklung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Ländern am besten durch wirtschaftlichen und kulturellen Austausch geschehen könne.

Dr. Frick Vorsitzender im Ehrenausschuß des Internationalen Gemeindekongresses.

Berlin. Reichsminister Dr. Frick hat sich bereit erklärt, den Vorsitz im Ehrenausschuß für den in Vorbereitung befindlichen, 1936 in Berlin und München stattfindenden Internationalen Gemeindekongreß zu übernehmen. Unter anderem haben Staatssekretär Grauert und Ministerialdirektor Surén vom Reichs- und preußischen Ministerium des Innern ihre Berufung in den Ehrenausschuß angenommen.

Bekannter österreichischer General in der Tschechoslowakei verhaftet.

General Rudolf Kraus, der Generalstabschef Auffenbergs.

In der Nacht zum Dienstag wurde der in Karlsbad lebende pensionierte Armeegeneral Rudolf Kraus in die Haft des Marienbader Bezirksgerichts eingeliefert. über die Verhaftung verweigern die Behörden jede Auskunft. Der Verhaftete, der von einer aus Prag eingetroffenen Kommission verhört wurde, wurde dann zum Kreisgericht nach Eger abtransportiert.

Nach einer Information aus zuständiger Prager Quelle ist die Verhaftung mit Zustimmung des Landesverteidigungsministeriums erfolgt. General a. D. Kraus wird beschuldigt, Äußerungen getan zu haben, die gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verstoßen. Doch scheint diese Begründung etwas unzulänglich.

*

General Kraus ist der ehemalige Generalstabschef des ehemaligen Heerführers im Weltkrieg Auffenberg und der Bruder des Siegers aus der Isonzo-Durchbruchsschlacht von Karfreit im Jahre 1917, Alfred Kraus. Der 72 Jahre alte General ließ sich nach dem Kriege in Marienbad nieder, wo er mit seiner Frau eine Villa bewohnte. Er lebte zurückgezogen und widmete sich sozialer Arbeit und dem Tierschutz. Auf seine Initiative wurde bei Marienbad ein Tier- und Pflanzenschutzreservat gegründet.

Die deutsche Minderheit im Sejm

Verhandlungen über die Vertretung der deutschen Minderheit

Kattowitz, 14. August.

Wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, hat der schlesische Woiwode Dr. Grazynski Vertretern der Deutschen Volksgruppe die Aufstellung eines deutschen Kandidaten für die Wahlen zum Warschauer Sejm auf der Einheitsliste in einem der fünf schlesischen Wahlkreise zugesichert. Bis zur Stunde ist der Kandidat in der Woiwodschaft Schlesien der einzige, der dem Deutschtum in Polen zugebilligt worden ist. Ein Mandat für den Warschauer Senat ist der deutschen Minderheit nicht eingeräumt worden. Auch für die Aufstellung deutscher Kandidaten zum schlesischen Sejm auf der Regierungsliste hat der schlesische Woiwode keine Zusage erteilt.

Die ersten Urteile in Toulon

Beschlagnahme von Munition

Paris, 14. August.

Die ersten Urteile gegen Personen, die wegen Beteiligung an den blutigen Unruhen in der vergangenen Woche in Toulon verhaftet worden waren, sind vom Schnellgericht in Toulon am Dienstagnachmittag gefällt worden. Die ersten 10 Kundgeber wurden zu den verhältnismäßig leichten Gefängnisstrafen von einem bis zu acht Monaten verurteilt.

Die Polizei von Toulon ist damit beschäftigt, noch weitere Teilnehmer an den Unruhen festzustellen. Haussuchungen bei Verdächtigen haben zur Beschlagnahme von zahlreichen Revolvern und von Munition geführt.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 14. August 1935.

Vierpfennigstück nur noch bis Ende September d. J. gültig! Am 30. September 1935 läuft die Frist für die Einlösung der außer Kurs gesetzten Vierpfennigstücke ab. Bis zu diesem Tage können diese Münzen bei den Reichskassen und Landeskassen zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung gegeben als auch zur Umwechslung vorgelegt werden. Vom 1. Oktober 1935 ab haben die Vierpfennigstücke keinen Geldwert mehr.

„Kraft durch Freude".

Als letzte Wochenendfahrt des Jahres, verbunden mit einer Dampferfahrt, führt der Kreis Altena-Lüdenscheid am 21. und 22. September eine 1½tägige Fahrt

ins schöne Ahrtal

durch. Besucht werden die Städte Ahrweiler, Altenahr, Heimersheim, Mayschloß, Dernau und Kreuzberg.

Der Preis für diese 1½tägige Fahrt beträgt nur RM 9,20. In diesem Preise sind eingeschlossen:

1. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Sonderzuge, einschl. Dampferfahrt von Bonn bis Remagen.
2. Ein Abendessen am Sonnabend.
3. Die Uebernachtung von Sonnabend zu Sonntag. (Hotel- und Privatquartiere).
4. Ein Frühstück am Sonntag.
5. Ein Mittagessen am Sonntag.

Abwicklung der Fahrt: Sonnabend, den 21. 9. 35: Gegen Mittag Abfahrt mit dem Sonderzuge bis Bonn, Dampferfahrt von Bonn bis Remagen. Abends: Großer Ahrabend unter Mitwirkung einer 28 Mann starken Musikkapelle. — Sonntag, den 22. 9. 35: Ausflüge, Besichtigungen usw. Abends Rückfahrt mit dem Sonderzuge.

Anmeldungen für die Fahrt nehmen entgegen die Ortswarte sowie das Kreisamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Lüdenscheid, Horst-Wesselstr. 8. Nur durch frühzeitige Anmeldung sichern Sie sich einen Platz.

—* **Großes Treffen der ehemaligen 67er, verbunden mit Ehrenmalsweihe und 75jähriger Gründungsfeier des Regiments, vom 17.—19. August in Bochum.** Der Bund des 4. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 67 errichtete in Bochum ein Ehrenmal für die im Weltkriege gebliebenen Helden des Regiments. Das Denkmal befindet sich in hervorragend schöner Lage am Haupteingang des Bochumer Stadtparkes. Ein langgehegter Wunsch der ehem. Regimentsangehörigen, ihren 3700 toten Kameraden eine würdige Erinnerungsstätte zu schaffen, geht damit in Erfüllung. Das Regiment wurde im Jahre 1860 in Halberstadt und Halle a. d. Saale gegründet. Die Bataillone des Regiments hatten verschiedene Garnisonen und zwar Wittenberg, Braunschweig, Blankenburg und Quedlinburg. Im Jahre 1887 erhielt das Regiment die Festung Metz als Garnison und behielt sie bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Während dieser Zeit wurden die Ersatzjahrgänge durchweg aus dem westdeutschen Industriegebiet gestellt, und hier befinden sich auch die zahlenmäßig stärksten 67er Kameradschaften. Mit größter kameradschaftlicher Opferfreudigkeit sind die Mittel für das Denkmal aufgebracht worden. Die Einweihung des Ehrenmals erfolgt am Sonntag, dem 18. August. Auskunft erteilt Oberleutnant a. D. W. Peters, Hannover, Bessemerstr. 2.

Halver

—0 **Wassersperrung.** Wegen Instandsetzungsarbeiten an dem Hochbehälter der hiesigen Gemeindewasserleitung wird die gesamte Wasserleitung am Sonntag und Montag gesperrt. Wir machen die Wasserabnehmer noch besonders auf die Bekanntmachung in heutiger Ausgabe aufmerksam.

—; Ein **bedauerlicher Unfall** ereignete sich am Montag abend auf einem Gehöft in der Nähe des Ortes Halver, wo ein Mann mit Holzzerkleinern beschäftigt war. Bei einem Fehlschlag zog er sich eine schwere Verletzung der linken Hand zu, sodaß ärztliche Hilfe erforderlich wurde. Infolge der Schwere der Verletzung ordnete der Arzt eine Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus an.

—)(**Bauvorhaben.** Auf dem Anfang dieses Jahres an der Lohstraße, gegenüber der früheren Enneper'schen Fabrik, erworbenen Baugrundstück beabsichtigt Kurt Zinn ein Wohnhaus zu errichten. Die Winkel für den Bau sind heute geschlagen. Mit den Ausschachtungsarbeiten wird man in den kommenden Tagen beginnen.

—? **Oberbrügge. Wassernot.** Durch die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen ist das Trinkwasser derart knapp geworden, daß es ratsam erscheint, darauf hin zu weisen, sehr sparsam mit demselben zu sein. Andernfalls sieht sich die Wassergesellschaft gezwungen, die Abgabe von Trinkwasser auf einige Tagesstunden zu beschränken. Ebenso haben die Fabrikbetriebe, die mit Wasser arbeiten, sehr unter Wassermangel zu leiden. — Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Provinzialstraße zwischen Bollwerk und Vollme zu erweitern. Zu diesem Zweck hat man zu beiden Seiten die Straße aufgerissen und mit einer neuen Packlage versehen. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird die Straße sicherlich eine neue Asphaltdecke erhalten. Durch die Erweiterung hat man zu beiden Seiten ca. einen Meter Fläche gewonnen, welches von Auto- und Radfahrern sicherlich begrüßt wird.

—? **Oberbrügge.** Ihren 75. Geburtstag begeht am 17. d. M. die Ehefrau Albert Hornbruch, Emilie geb. Beckmann, Ohlerweg. Die Hochbetagte erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.

—? **Oberbrügge.** Die **Ortsfachgruppe der Ziegenzüchter** hielt im Lokale Cramer-Ahelle eine Mitgliederversammlung ab. Diese wurde vom Vereinsführer Rob. Kauffmann eröffnet und geleitet. Nachdem die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen war, gab der Vereinsführer die Tagesordnung bekannt. Einen breiteren Raum nahm dann die am 24. 8. stattfindende Verbandsausstellung ein. Es wurde eine Kommission bestimmt, welche die nötigen Vorarbeiten in die Wege leitet. Ferner beschloß man, den bei der Werbeveranstaltung erzielten Ueberschuß zum Ankauf von Jungtieren zu verwenden. Diese wurden unter den Mitgliedern verlost, und müssen dieselben bis zum 1. 4. 1936 zurückbezahlt sein. Da die bisherigen Satzungen ungültig geworden sind, sollen die neu herausgegebenen Richtlinien beschafft werden. — Zu Zuchtwerbewarte wurden die Züchter Karl Wiemann und Karl Feld bestimmt. Um die Felle zur weiteren Verarbeitung verwerten zu können, bestimmte man den Züchter Gustav Untermann zum Fellwart. Um eine besonders gute Rasse heranzuziehen, sollen in Zukunft nur hörnerlose weiße Ziegen gezüchtet werden. Wie alljährlich, will man auch in diesem Herbst einen gemütlichen Abend veranstalten, jedoch wird eine endgültige Beschlußfassung hierüber in der nächsten Versammlung erfolgen. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt wurden, fand die Versammlung ihr Ende.

Schalksmühle

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: 1 Portemonnaie. Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Dahlerbrück

—„ **50jähriges Vereinsjubiläum des Tv. Stöcken-Dahlerbrück e. V. 1885.** Der Turnverein Stöcken-Dahlerbrück, der in diesem Jahre auf ein 50jähriges Vereinsjubiläum zurückblicken kann, beschloß in seiner letzten Mitgliederversammlung, den Tag am Sonntag, dem 25. August d. J. durch eine größere turnerische Veranstaltung zu begehen. Der Verein wurde 1885 als Turnverein Dahlerbrück aus der Taufe gehoben. Von den Gründern leben noch die Turnbrüder Wilhelm Dember, Rüggeberg und Ernst Krägeloh sen., Schalksmühle, Flaßkamp. Turnbruder Dember war lange Jahre hindurch 1. Vorsitzender und Männerturnwart. Im Jahre 1914 wurde er in Anbetracht seiner Verdienste um das Männerturnen zum Ehrenturnwart gewählt. Nachdem der Weltkrieg große Lücken in den Vereinskörper gerissen hatte, kam der Turnbetrieb im Jahre 1920 zum Erliegen. Im Jahre 1922 wurde der Turnverein Stöcken auf der Stöcker Schule gegründet. Von Seiten des Tv. Stöcken wurden Zusammenschlußversuche unternommen und im Jahre 1929 kam derselbe zustande. Nachdem die Statuten des Dahlerbrücker Tv. anerkannt worden waren, wurde der Verein gerichtlich als Turnverein Stöcken-Dahlerbrück e. V. 1885 eingetragen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Turnbruder Ph. Herminghaus gewählt, der auch heute noch den Verein leitet. Es folgten nun Jahre reger Vereinstätigkeit. Im Jahre 1929 konnte der Verein einen vier Morgen großen Turnplatz käuflich erwerben. Turnerisch steht der Verein auf beachtlicher Höhe. Auf dem Gebiet der Jugenderziehung wird nach den Idealen der D. T. eine gute Arbeit geleistet. Mit dem am 25. August stattfindenden Jubeltag des Vereins sind die Ringvolksturnwettkämpfe in Verbindung gebracht und der Verein bietet bei gutem Wetter die Gewähr für eine mustergültige Abwicklung dieser großen turnerischen Veranstaltung. Ein Festzug unter Vorantritt einer Musikkapelle führt die Wettturner durch den Ort hinauf zum Festplatz. Die MGV. „Germania" und „Glocke" haben sich dem Turnverein freundlicher Weise zur Verfügung gestellt und bei schönen gesanglichen Darbietungen dieser Vereine kann das Turnen (Sondervorführungen, Staffeln usw.) am Nachmittage auf dem Turnplatz auf Reeswinkel beginnen, während Morgens die Mehrkämpfe durchgeführt werden. Am Abend soll nach der Siegerehrung ein flotter Turnerball die Turnschwestern und Turnbrüder noch einige Stunden in echter Turnergeselligkeit im Vereinslokal zusammenhalten.

Kierspe

— **Gustav Dornseif †.** Ein um die Geschicke der Evangelischen Kirchengemeinde verdienter Mann, unser allseits geschätzter Mitbürger Gustav Dornseif ist gestern in die Ewigkeit eingegangen. Etwa 30 Jahre lang hat er dem Presbyterium angehört, und davon 25 Jahre das Amt des Kirchmeisters bekleidet. Während dieser langen Zeit hat ihm das Wohlergehen unserer Kirche sehr am Herzen gelegen. Die gesamte Verwaltung der umfangreichen Liegenschaften der Kirche lag in seinen Händen, und er hat diese Arbeit selbst noch im vorgerückten Alter mit großem Eifer und Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Es lag nicht in der Art des Verstorbenen, seine Person in den Vordergrund zu drängen. Er erwartete auch keinen Dank. Sein Dienst an der Kirche bedeutete für ihn eine Selbstverständlichkeit, und so ist unter seinen Händen manche stille Tat erstanden, für die ihm die Gemeinde Kierspe Dank schuldet. Bei seinem Abgang und aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Kirchmeister vor etwa 2 Jahren wurde ihm vom Presbyterium eine wertvolle Bibel mit Widmung überreicht. Der Name Dornseif wird mit der Kirchengemeinde Kierspe für alle Zeiten verknüpft bleiben.

—s **Schwerer Verkehrsunfall.** Die beiden Schwestern Else und Gerda Vollmann, von hier, die mit Fahrrädern unterwegs waren, wurden gestern mittag unweit Neuebrücke von dem Anhänger eines Lastkraftwagens erfaßt und kamen dabei schwer zu Fall. Während die ältere mit weniger schweren Verletzungen davon kam, wurde die jüngere infolge des Sturzes umsomehr zugerichtet. Neben einem schweren Schädelbruch erlitt sie auch noch sonstige Verletzungen und mußte die Bedauernswerte sofort in das Lüdenscheider Krankenhaus überführt werden.

Kierspe-Bhf.

—b **Kein Wassermangel.** In den letzten Wochen machte sich auch am hiesigen Platze und in den höher gelegenen Ortsteilen ein empfindlicher Wassermangel bemerkbar. Zeitweise war überhaupt kein Wasser zu erhalten. Demzufolge wurde allgemein angenommen, daß auch jetzt trotz der umfangreichen und kostspieligen Neuanlagen am Wasserwerk wiederum Wassermangel bestehe. Wie wir jetzt auf Anfrage von maßgeblicher Stelle erfahren, besteht glücklicherweise Wassermangel wie in früheren Jahren nicht. Wasser ist genügend da; doch ist das Fehlen von Wasser in den höheren Ortsteilen auf technische Vorkommnisse zurückzuführen. Durch die umfangreichen Umbauarbeiten am Wasserleitungsnetz wie Neuschaffen von Wasserquellen, Brunnenanlagen usw. mußte auch ein größerer Wasserbehälter gebaut werden und zwar auf dem nahen Arney. Durch die stärkeren Pumpenanlagen und die größeren Wassermengen im Hochbehälter entstand naturgemäß ein höherer Druck. Dieser Druck hat es mit sich gebracht, daß die ohnehin schon seit Jahren erneuerungsbedürftigen Wasserleitungsrohre an unzähligen Stellen undicht wurden und so große Mengen wertvollen Wassers verloren gingen. Trotzdem schon viele neue Rohrstränge gelegt wurden, sind noch große Strecken alter Rohrleitungen vorhanden, in welchen immer wieder Rohrbrüche auftreten. So traten auch jetzt wieder mehrfache undichte Stellen auf und verursachten den Wassermangel. Zudem wurde auch eine Pumpanlage defekt, die ebenfalls in Ordnung gebracht werden mußte. Diese Arbeiten sind nun durchgeführt worden und nach Abschluß derselben haben auch die höher gelegenen Ortsteile wieder Wasser. Zu irgendwelchen Befürchtungen, daß die Wassernot wieder in dem Umfange auftreten könnte als vor Jahren, ist kein Grund vorhanden.

Breckerfeld

—ek. **Kameradschaftsabend des NSKK.** Der Trupp 5 (Breckerfeld) des NSKK 2-M. 69 fuhr am Samstagabend zum Sturmappell nach Milspe. Hiermit war gleichzeitig ein Kameradschaftsabend verbunden. Im Saale Möller wurden Filme gezeigt vom Leben und Treiben des NSKK. im Dienst und bei froher Ausfahrt, sowie vom großen Aufbruch der Nation 1933. Der neue Sturmführer des 2-M. 69, Böcker, stellte sich vor und ermahnte die Kameraden zu treuer Pflichterfüllung gegenüber Führer und Bewegung. Der anschließende Kameradschaftsabend brachte munteres SA-Leben. Der Dienst soll künftig für alle Trupps Montag abends stattfinden. Die besten Schützen des Trupps werden ihr Können bei einem Brigadeschießen messen. Am Hohensyburgrennen stellt der Sturm die Absperrmannschaft. Der Trupp Breckerfeld wird am heutigen Mittwoch in Zurstraße ebenfalls einen gut vorbereiteten Kameradschaftsabend abhalten. Im Trupp 5 wurden 8 Mann mit dem SA-Sportabzeichen ausgezeichnet.

Ennepe-Ruhr-Kreis

Kreissängerfest in Schwelm am 1. September.

60jährige Jubelfeier des MGV. Eintracht-Schwelm. — Kreisführer Oberbürgermeister Vetter-Hagen über die Aufgaben des Deutschen Sängerbundes.

pn. **Schwelm.** Auf Einladung des Bezirksführers Hartmann fanden sich die Mitglieder der Schwelmer Gesangvereine am Montag abend im Sängerheim ein. Es waren auch Vertreter der dem DSB. nicht angeschlossenen Werkchöre und Gesangvereine anwesend.

Zu der Zusammenkunft war auch der Führer des Sängerkreises Hagen-Ennepe-Ruhr, Oberbürgermeister Vetter-Hagen, erschienen, um über die Aufgaben des Deutschen Sängerbundes im nationalsozialistischen Deutschland zu sprechen. Er betonte, daß gerade auch die Gesangvereine wahrer wertvollen deutschen Kulturgutes seien. Den Gemeinsinn zu fördern, der Gemeinschaft zu dienen und das deutsche Lied zu pflegen, dazu seien die Gesangvereine berufen. Den bekannten Gesangwettstreiten vergangener Zeiten stehe das heutige neueingeführte Wertungssingen gegen-

über. Es habe den Zweck, zu zeigen, ob die Vereine den Anforderungen des Deutschen Sängerbundes gewachsen seien. Diejenigen, die die Anforderungen des DSB nicht erfüllen könnten, müßten aufgelöst werden. Ueber die Frage der Neugründung von Gesangvereinen und Werksvereinen sei demnächst eine Regelung zu erwarten. Es brauchten ja auch keine neuen Vereine gegründet werden, denn die alten Vereine, die wertvolles Volksgut aus der Zeit des Niederganges gerettet hätten, könnten allein allen jetzigen Aufgaben gerecht werden. Sie würden nicht versagen. Die Erziehung durch das Lied zum deutschen Menschen, das sei Zweck und Ziel der Vereine des DSB. Der Redner gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß das am 1. September in Schwelm stattfindende Kreis-Sängerfest den hohen Aufgaben des DSB. voll gerecht werde. Es sei verbunden mit der 60jährigen Jubelfeier des MGV. Eintracht-Schwelm und werde die gesamte Einwohnerschaft Schwelm zu einem Bekenntnis zum deutschen Liede aufrufen.

Direktor Bonitz, der Führer des Jubelvereins MGV. Eintracht, berichtete dann eingehend über die Vorarbeiten zum Kreissängerfest und die Ausgestaltung der Jubelfeier. Am Sonntag, dem 1. Sept. würden 1200 Sänger in Schwelm aufmarschieren und der MGV. Eintracht sei dem Kreisführer sehr dankbar dafür, daß er das Kreissängerfest auch einmal nach Schwelm eingerufen habe. Behörden und Bürgerschaft würden die Vorbereitungen auf das Beste unterstützen und dazu mithelfen, daß die nach der Kreisstadt Schwelm kommenden Gäste und Sänger nicht enttäuscht würden. Der Samstag werde vor allem der 60jährigen Jubelfeier des MGV. Eintracht gelten, bei der eine Ehrung sämtlicher Sängerjubilare des Bezirks vorgenommen würde. Am Sonntag, dem 1. Sept. finde dann auf dem Kaiser-Friedrichplatz eine große Sängerkundgebung mit Gefallenenehrung statt, bei der der Kreisführer Vetter eine Ansprache halten werde. Anschließend werde ein Massenchor von 1200 Sängern ertönen. Bei dem großen Konzert, das in der Wilhelmshöhe nach einem Festzuge stattfinden werde, würden 20 Gesangvereine und Gruppen mitwirken. Es werde ein in Schwelm noch nie in solcher Stärke gehörtes Chorkonzert werden, das durch den niedrigen Eintrittspreis von 50 Pfg. jedem Volksgenossen mitzuerleben ermöglicht werde.

pn. **Hagen. Hagener Bevölkerungsbewegung.** Aus der Stadt Hagen kann die erfreuliche Tatsache berichtet werden, daß ein sehr hoher Geburtenüberschuß zu verzeichnen ist, der mit 4394 Köpfen seit dem 1. Januar 1930 den sehr hohen Abwanderungssatz von 4614 Köpfen fast ausgleicht. Besonders in den letzten 6 Monaten überwog die Zahl der Lebendgeborenen die der Verstorbenen stets um über 100, im Juni sogar um 124 Köpfe. Es ist somit eine stark steigende Tendenz in der Hagener Bevölkerungsbewegung zu beobachten. Im Monat Juli stieg die Bevölkerungszahl von 147 460 auf 147 540 Personen.

pn. **Gevelsberg. Ein übler Scherz.** Einen bedauernswerten Unfall erlitt ein Junge im Gevelsberger Strandbad. Er geriet, als ein anderer Badegast ihn von der Mauer ins Wasser stoßen wollte, mit dem Fuß zwischen Mauer und Haltestange und trug einen Gelenkbruch davon. Man sieht, welch bedenkliche Folgen solche „Scherze" haben können.

pn. **Wetter. Er lief davon.** Auf der Provinzialstraße Auf dem Schnee—Witten ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Ein Personenwagen fuhr gegen die Straßenbäume, sodaß die Vorderachse abgerissen wurde. Hierbei wurden die 6 Insassen, da sich der Wagen überschlug, schwer verletzt. Der nur leichtverletzte Wagenlenker legte ein eigentümliches Verhalten an den Tag. Er lief nämlich davon. Bisher konnte der Grund seines sonderbaren Verhaltens noch nicht festgestellt werden.

Lübbecke. (Den Freund erschossen.) In der benachbarten Ortschaft Stockhausen ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Als zwei junge Leute auf dem Hof des Bauern Tegeler mit einer Sportbüchse Scheibenschießen übten, erschoß durch einen unglücklichen Zufall der 20jährige Heinrich Heitkamp den 22 Jahre alten Ernst Nispel. Der Erschossene war der einzige Ernährer seiner 60 Jahre alten Mutter.

Heeßen. (Beim Sturz die Wirbelsäule gebrochen.) Mehrere schulpflichtige Jungen machten sich das Vergnügen, in eine hohe Eiche zu klettern. Dabei brach ein Ast ab, auf dem der 13jährige Herbert Scheidler stand. Der Junge fiel aus etwa sieben Meter Höhe auf die Erde und brach sich die Wirbelsäule. Es ist sehr zweifelhaft, ob es der Pflege im Hammer Krankenhause gelingen wird, ihn am Leben zu erhalten.

Bielefeld. (100 Jahre Velhagen & Klasing.) Die bekannte Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing blickt in diesen Tagen auf ihr 100jähriges Bestehen zurück. Im August 1835 faßten zwei junge Bielefelder Buchhändler, August Velhagen und August Klasing, den Entschluß, ihren Beruf in Zukunft gemeinsam auszuüben. Schon in den 40er Jahren hatten sich zwei große Sondergebiete für den Verlag ergeben: Schulbücher und evangelisch-theologische Werke. Ein weiterer Markstein in der Geschichte Velhagen & Klasing war die Gründung des Zeitschriftenverlages mit dem „Daheim" und den weltbekannten „Monatsheften". Die Aufführung auch nur eines Teiles der bedeutenden Veröffentlichungen des Verlages würde zu weit führen. Zur Zeit beschäftigt das Stammhaus des Verlages Velhagen & Klasing in Bielefeld 270 Arbeitskräfte. Augenblicklich ist die Druckerei sehr stark mit der Herstellung des ersten von der nationalsozialistischen Regierung geschaffenen Einheitslesebuches für Volksschulen beschäftigt.

Aus dem Gerichtssaal.

Noch glimpflich davon abgekommen.

pn. **Lüdenscheid.** Der tschechoslowakische Staatsangehörige Walter P. hatte in Lüdenscheid eine Anstellung gefunden. Trotz seines guten Gehaltes geriet er in Geldverlegenheit und ging dazu über, sich Gelder auf nicht ordnungsmäßigem Wege zu beschaffen. Er trat an seine, im gleichen Betriebe arbeitenden Werksgenossen Fritz Sch. und Bernhard F. heran und erkundigte sich nach deren Verdienst. Er meinte, sie müßten mehr verdienen, sie seien noch jung und müßten andere Betriebe kennen lernen. Eines Tages erzählte er den beiden, er habe andere Stellungen für sie und zwar sollte Sch. nach Berlin und F. nach München. Er ließ sich von beiden Geldbeträge geben und zwar von Sch. 64 *RM* und von F. 38 *RM*, da er sie beide in einen bestimmetn Verband angemeldet und die Beiträge und Anmeldungsgebühr sowie auch das Schulgeld (beide sollten auch die Kunst- und Gewerbeschule besuchen) vorgelegt habe. Es stellte sich aber nachher heraus, daß alles Schwindel war, daß es dem P. nur darum zu tun war, Geld zu bekommen. Einem anderen Werksangehörigen verkaufte er einen Anzugsstoff und ließ sich eine Anzahlung von 16 *RM* geben. Der Stoff wurde nie geliefert. Einem Ingenieur H. bot er ein Darlehn von 15 000 *RM* zu einem ganz kleinen Zinssatz an. Da das Angebot sehr günstig war, wurde es angenommen. Da verlangte der Angeklagte 600 *RM*, die er angeblich benötigte, um das Geld, das in Sperrmark angelegt sei, flüssig machen zu können. Im Vertrauen auf die Sache wurden dem Angeklagten die 600 *RM* gezahlt. Der Geldgeber ließ sich aber zur Sicherung Möbel überschreiben. In einem anderen Falle pumpte er unter Vorspiegelung falscher Angaben 150 *RM*. Sämtliche Geldgeber haben später ihr Geld wieder bekommen, sodaß niemand einen Schaden erlitten hatte. Dieser Umstand bewahrte den Angeklagten vor einer Freiheitsstrafe. Das Gericht hielt unter den gegebenen Umständen eine Geldstrafe von 50 *RM* für ausreichend.

Der Mord an der Erbhofbäuerin.

Der Täter stellt sich selbst der Polizei.

In Linde, Kreis Greifenhagen (Pommern), wurde am Montagnachmittag die Erbhofbäuerin Habke auf ihrem Besitztum vor dem Backofen erwürgt aufgefunden. Die Wohnung war nach Geld durchsucht und das Fahrrad des Bauern verschwunden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den 21jährigen Matthias Spengler, der seit dem 10. August d. J. auf dem Hof beschäftigt war. Am Dienstagnachmittag stellte sich Spengler selbst in Berlin auf einem Polizeirevier.

Bei seiner Vernehmung gab er als Grund des Mordes an, er habe keine Lust mehr zum Arbeiten gehabt und gehofft, in der Wohnung Geld zu finden. Die Frau sei ihm bei der Ausführung des Diebstahls im Wege gewesen, und er habe sie daher gewürgt, bis sie umgefallen sei. Da er keine Aussicht auf Entkommen gehabt habe, habe er sich, nachdem er mit dem Rad nach Berlin gefahren sei, der Polizei gestellt.

100000 Mark in zehn Jahren unterschlagen.

Vor der Großen Strafkammer Kiel hatte sich der 36jährige Hans Ernst aus Eckernförde wegen fortgesetzter Unterschlagung zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Stadtsekretär veruntreute er in den Jahren 1924—1935 insgesamt 100 000 Mark, die er in raffiniertester Weise durch Falschbuchungen verschleierte. Unter der Last dieser Verfehlungen stellte er sich dann selbst der Staatsanwaltschaft. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.

Dammbruch in Oberitalien

50 Tote?

Rom, 14. August. In der in Oberitalien gelegenen Stadt Obada, die 10 000 Einwohner hat, hat sich ein schwerer Dammbruch ereignet. Der Fluß Orba trat nach einem Gewitter über die Ufer und riß einen Damm ein. Die Wassermassen [illegible]igen mit unheimlicher Schnelligkeit in die Stadt [illegible] und zerstörten mehrere Häuser. Man spricht von 50 [illegible]desopfern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halver.
D. A. VII. 35. 1685
Zurzeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bekanntmachung!

Wegen Instandsetzungsarbeiten an dem Hochbehälter der hiesigen Gemeindewasserleitung wird die gesamte Wasserleitung **am Sonntag, den 18. August, von 6 Uhr bis voraussichtlich Montag, den 19. August, 20 Uhr gesperrt.**

Halver, den 13. August 1935.

Der Bürgermeister.

!!! Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende

machen sich strafbar

wenn sie es unterlassen ab 1. Oktober 1935 das mit Verordnung vom 20. Juni 1935

gesetzlich vorgeschriebene Wareneingangsbuch

zu führen. — Wareneingangsbücher, die streng den gesetzl. Vorschriften entsprechen sind erhältlich bei

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.

MGV. „Germania" Hohenplanken 1875.

Samstag, den 17. August, abds. 8,30 Uhr im Vereinslokal

Versammlung.

Tagesordnung:

Wiederaufnahme der Chorstunden
Verschiedenes.

Mitglieder und Interessenten, vor allem die Jugend des Schulbezirks, ladet herzl. ein:

Der Vereinsführer.



Bleibet treu Eurer alten Heimatzeitung!

N.S. Volkswohlfahrt

Werdet Mitglied!

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen ist unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Dornseif

im 78. Lebensjahre nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Karl Dornseif
Hedwig Winter geb. Dornseif
Otto Dornseif
Gerhard Winter
Anna Dornseif geb. Schmidt
Else Schüßler
3 Enkelkinder.

Kierspe, Lüdenscheid, Hagen-Haspe, den 13. August 1935.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. August, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche lagen nicht im Sinne des Entschlafenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen, insbesondere der Wehrkameradschaft Rönsahl, NSDAP., Ortsgruppe Rönsahl, NS. Hago Rönsahl, Turnverein Rönsahl, den Fleischerinnungen Gummersbach, Wipperfürth und Lüdenscheid, sowie dem Schützenverein Marienheide meinen herzlichsten Dank.

Frau Ww. Robert Eversberg.

Rönsahl i. W. im August 1934.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an: **Wilh. Bell jr., Halver. :: Ruf 442.**

Gewinnauszug
5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

5. Ziehungstag — 13. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M gezogen

2 Gewinne zu 30000 M. 138837
6 Gewinne zu 5000 M. 174070 235677 277872
8 Gewinne zu 3000 M. 34101 59445 236653 384810
18 Gewinne zu 2000 M. 29672 35059 40732 160765 197103 222170 294684 300063 389728
56 Gewinne zu 1000 M. 4888 22501 28741 52761 92773 106918 128400 129992 131505 132833 161129 165965 178902 187748 192897 201110 204839 236703 242469 243931 263006 279573 297844 345775 348321 392386 394769 395028
74 Gewinne zu 500 M. 4918 5894 32296 34363 57308 78934 102669 103455 113080 131518 134692 151124 154480 179336 205880 232025 235659 236161 240023 254659 259363 289187 298110 302192 309505 312450 319660 324429 325612 326092 331225 333508 335306 370391 375125 376076 379699
456 Gewinne zu 300 M. 313 6916 8979 9818 10443 11446 11850 12837 14749 17555 18041 18127 19573 21788 23716 24710 26046 27111 27211 28429 31235 32830 36272 38092 39246 40658 42085 46084 47351 47697 47973 48058 50777 54472 61891 66982 68390 69206 71401 72176 79612 80997 83085 89510 90252 92266 92613 94078 96101 96795 98387 100288 101650 103231 104628 105900 106385 107574 108134 109265 109305 109987 110890 113392 115421 117108 117322 117864 123890 124223 124495 126526 128781 129086 129344 130805 133706 134831 135695 135709 137447 137488 140755 142658 144707 147126 148274 149181 149738 150019 150055 151272 154696 155699 158688 158851 160884 161827 162019 162538 166859 171345 172639 176165 176748 177895 184169 184463 184695 186890 191321 194697 198584 200106 200290 202495 205387 210146 215011 218320 218542 218760 218982 219866 220663 221505 227522 231067 231129 231717 232086 232576 233639 235295 237812 239090 239369 246060 246754 247058 247387 248676 248778 249610 253635 259097 259769 260237 262826 265056 265254 269008 270090 271914 275454 277849 284584 285972 286484 286824 287482 287976 293950 294411 295649 299063 300186 301344 302298 306311 306372 310835 312656 313921 321691 324666 326078 329425 331526 332233 333234 333260 333503 334715 338288 339436 340914 341050 341457 341663 341812 342241 344175 345409 350062 352387 353498 355232 355643 358709 358961 363947 364571 364998 366054 366679 368673 369573 370177 370225 370530 374407 375630 376208 378488 380291 380418 382284 382906 387722 389389 389664 392594 393626 393862 395090 397351 399092

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 137896
4 Gewinne zu 3000 M. 12630 269800
18 Gewinne zu 2000 M. 52135 85230 133299 182424 236144 247676 303794 325646 370483
34 Gewinne zu 1000 M. 9533 23808 39883 68270 87634 106383 122347 197464 219809 237632 249503 274953 283785 304969 338933 365330 381092
108 Gewinne zu 500 M. 15624 16398 23435 25011 61524 63121 63814 66274 67574 71253 89443 104224 107038 109722 113913 117363 143489 143909 150389 157440 158311 164012 183098 185663 206791 213184 222537 235361 236957 247007 252790 269868 285345 293506 300018 303184 312807 313729 318386 318403 319005 322245 331713 335864 344056 349145 353473 354584 362586 363300 378792 380142 392581 394900
284 Gewinne zu 300 M. 1051 9505 10123 12034 12897 14026 14338 21769 22720 22827 25163 25859 27702 27705 30900 31638 32346 36943 44435 45482 46099 46441 50027 50601 51476 52602 54003 54084 56863 59967 60658 69110 69479 78397 79739 80253 84802 86672 88446 91986 93626 95251 101392 102964 105032 106451 115895 117479 120557 121236 121967 122231 134266 134819 135483 135616 140790 140985 144243 144659 145681 149499 156296 162958 167264 174454 174724 177310 178780 180557 183936 184296 186040 188335 197914 198675 208049 211473 214379 218613 220490 221711 226658 233613 240162 242065 245521 247085 259878 271350 274861 275501 276754 278253 281724 282262 294013 294933 294980 295401 298345 299578 300300 301360 303858 304321 304504 309598 312154 313219 317163 318254 319433 320660 324728 325388 325422 326930 329192 330966 332566 333872 335789 336762 337878 344108 348614 351124 352951 353860 354429 354541 357298 359270 366000 371147 373756 377340 385127 389676 393140 398163

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 300000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 14 zu je 20000, 86 zu je 10000, 168 zu je 5000, 342 zu je 3000, 802 zu je 2000, 2464 zu je 1000, 4040 zu je 500, 16176 zu je 300 Mark.